

Das Konzert mit der Maus
aus der Reihe »WDR macht Schule«

Unterrichtsmaterialien für die Klassen 3 und 4
zu Ludwig van Beethoven und seinen Sinfonien





Ausmalen erlaubt!

Die nachfolgenden Lern- und Arbeitsblätter wurden von unserer Illustratorin so gestaltet, dass sie von den Kindern nach Belieben farbig ergänzt werden können.

Zu den Materialien haben wir Ihnen **Musikbeispiele** zusammengestellt.

Diese finden Sie unter folgendem Download-Link:
<https://bit.ly/2X8YJZ7>

Alle **Lernblätter** sind mit einer Beethoven Grafik gekennzeichnet.
Alle **Lehrblätter** mit einem eigenständigen Informationsbutton.

Unser Ziel ist es, mit Hilfe der vorliegenden Unterrichtsmaterialien sowohl auf den Komponisten als auch auf seine Musik neugierig zu machen und durch kreative Vermittlungsansätze einen wichtigen Beitrag zur individuellen Entwicklung und kulturellen Bildung der Kinder zu leisten.

Liebe Lehrkräfte,

im »Konzert mit der Maus« am 13. und 14. September 2019 feiert das WDR Sinfonieorchester zusammen mit Johannes Büchs und der Maus Ludwig van Beethovens 250. Geburtstag! Wir freuen uns, dass Sie mit Ihren Schüler*innen dabei sein werden. Zur Vor- und Nachbereitung haben wir Materialien erarbeitet, die Sie im Unterricht einsetzen können.

Im Konzert werden wir uns auf eine Schnitzeljagd durch das Leben des Jubilars begeben. Der musikalische Schwerpunkt liegt dabei auf Beethovens sinfonischem Schaffen. Er soll uns dabei unterstützen, ihn als Menschen – mit all seinen Temperamenten – kennen- und verstehen zu lernen. Die folgenden Seiten knüpfen daran an und gliedern sich in *Lehr- und Lernmaterialien*, die interdisziplinär gestaltet auch fachfremden Lehrkräften die Möglichkeit geben, diese im Unterricht einzusetzen. Im ersten Teil beschäftigen sich die Kinder mit Beethoven selbst. Neben kindgerechten Texten zu seiner Biografie gibt es ein Würfelspiel, das Beethovens Gefühlswelten aufgreift. Der zweite Teil des Materials ist den Sinfonien gewidmet. *Uns war es ein sehr großes Anliegen, zu jeder Sinfonie einen anderen künstlerischen Zugang zu wählen:* u. a. eine Theaterwerkstatt zur 3. Sinfonie und eine Schreibwerkstatt zur 5. Sinfonie. Zusätzlich gibt es Informationen zum Orchester.

Die vorliegenden Materialien wurden von uns alters- und interessengerecht gestaltet. Sie knüpfen an die Gedanken- und Gefühlswelt Ihrer Schüler*innen an und berücksichtigen die im *Lehrplan des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen* definierten Kompetenzbereiche »Musik machen«, »Musik hören« und »Musik umsetzen«. Um die nachfolgenden Texte und Aufgaben gut in den Unterricht einbauen zu können, haben wir sie unabhängig voneinander konzipiert. Wählen Sie selbst, welche Bausteine sich am besten eignen und in Ihre persönliche Planung einbinden lassen.

Wir wünschen Ihnen mit den vorliegenden Materialien viel Freude und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Ihr Team der WDR Musikvermittlung



Ludwig van Beethoven

Eine Biografie für Kinder in zwölf Kapiteln

Ludwig van Beethoven war eine der spannendsten Persönlichkeiten seiner Zeit. Um seine Musik in ihrem ganzen Wesen zu verstehen, ist es wichtig, ihn als Menschen kennenzulernen: seine Wesenszüge, seinen Charakter, seine Art mit sich, anderen und der Welt umzugehen.

Entdecken Sie mit Ihren Schüler*innen den Komponisten. Auf zwölf kleinen Karten befinden sich spannende und wissenswerte Informationen zu seiner Biografie. Setzen Sie die Karten nach dem Können und den Fertigkeiten der Kinder beispielsweise so ein:

- Lesen Sie den Kindern die einzelnen Biografiekarten vor und kommen Sie zu den Inhalten gemeinsam ins Gespräch.
- Immer zwei Kinder lesen eine Karte gemeinsam und stellen den Inhalt der Klasse vor.
- Geben Sie die Karten als Hausaufgabe auf.
- Die Kinder kleben die Karten auf Tonpapier oder Pappe auf und schneiden sie anschließend aus.
- Die Karten können in einer *Beethoven-Schatzkiste* aufbewahrt werden.



Material

Arbeitsblätter
»Beethoven-Emojis«

pro Kind ein kleiner
Schuhkarton oder
eine kleine Kiste

ggf. Buntpapier
ggf. Deckfarben
bunte Stifte

Schere
Kleber

Idee Beethoven-Schatzkiste

Die Kinder basteln aus einem kleinen Schuhkarton oder einer kleinen Kiste ihre persönliche *Beethoven-Schatzkiste*. Darin können sie Informationen und kleine Schätze rund um den Komponisten aufbewahren.

Umsetzung

Zunächst gestalten die Kinder ihre Schatzkiste von außen. Stellen Sie ihnen dazu das nachfolgende Arbeitsblatt *Beethoven-Emojis* zur Verfügung. Die Emojis werden ganz nach eigenem Geschmack ausgemalt. Sie können auch fächerübergreifend arbeiten und die Emojis im Pop-Art-Stil in leuchtend bunten Farben gestalten. Mit den ausgemalten Emojis werden die Kisten nun rundum beklebt.

Alternativ können die Kisten natürlich auch mit farbigem Papier beklebt oder mit Farben angemalt werden. Zum Schluss wird die Kiste mit den Emojis verziert.

Material
Arbeitsblätter
»Biografiekarten«

bunte Stifte
Tonpapier

Schere
Kleber

Ich packe meine Schatzkiste...

Erstellen Sie stabile Biografiekarten, indem Sie die zwölf kleinen Karten auf Tonpapier kleben und ausschneiden.

Die Schatzkiste wird nun mit den Karten und pro Karte mit einem passenden Gegenstand gefüllt. Ermutigen Sie die Kinder, mit viel Kreativität an diese Aufgabe heran zu gehen. Sollten Ihre Schüler*innen zu einzelnen Karten keine Idee haben, hier ein paar Vorschläge:

Beethovens Kindheit:

eine Plusaufgabe auf Kästchenpapier

Beethovens Jugend:

eine kleine Pferdefigur

Beethoven und Wien:

Spielgeld

Beethovens Konzerte:

eine Eintrittskarte

Beethoven und die Natur:

ein Blatt, Zweig, eine getrocknete Blume o. ä.

Beethoven, der Virtuose:

eine Melodie/ein Lied auf Notenpapier

Beethoven und sein Gehör:

ein kleines Konversationsheftchen

Beethovens Aussehen:

eine kleine Polizeifigur

Beethovens Temperament:

eine ungarische Nudel

Beethovens neun Sinfonien:

ein Orchesterbild

Beethovens Musik:

die Zahl 722 auf einem Zettel

Beethovens Tod:

eine Musik-CD

Selbstverständlich können die Schatzkisten mit allem gefüllt werden, was den Kindern im Zusammenhang mit Beethoven einfällt. Dem Ideenreichtum Ihrer Lerngruppe sind keine Grenzen gesetzt.

Material

Beethoven-Schatzkiste
mit Biografiekarten
und Gegenständen

Schatzkistenspiel

Wenn die Schatzkiste mit den Biografiekarten und den Gegenständen zu den Karten gefüllt ist, können die Schüler*innen spielerisch ihr Wissen über Beethoven festigen.

Umsetzung

Das Schatzkistenspiel kann sowohl zu zweit als auch in der Gruppe gespielt werden. Bevor es losgeht, werden alle Karten aus den Schatzkisten herausgenommen.

Jetzt geht's los: Mit geschlossenen Augen nehmen die Kinder jeweils einen Gegenstand aus der Schatzkiste des jeweils anderen. Der Gegenstand kann ertastet oder mit geöffneten Augen betrachtet werden. Die Aufgabe des Kindes, das den Gegenstand gegriffen hat, ist es, die passende Begebenheit aus Beethovens Biografie zu nennen. Schafft es das, bekommt es die entsprechende Karte. Schafft es das nicht, kommt der Gegenstand zurück in die Kiste und die oder der nächste ist dran. Das Kind, das zuerst alle zwölf Karten gesammelt hat, gewinnt das Spiel.



BEETHOVEN ALS KIND



Ludwig van Beethoven kam im Dezember 1770 in Bonn zur Welt. Das ist eine Stadt am Rhein. An welchem Tag er ganz genau geboren wurde, weiß heute niemand mehr. Nur sein Tauftag ist bekannt: der 17. Dezember 1770.

Zur Schule ging Ludwig selten. Sein Leben lang konnte er deshalb nur ganz leichte Matheaufgaben rechnen. Die meiste Zeit machte Ludwig Musik. Er lernte Klavier, Geige und Orgel spielen. Mit sieben Jahren gab er sein erstes Konzert. Sein Vater tat jedoch so, als sei Ludwig erst sechs Jahre alt. Wahrscheinlich wollte er, dass sein Sohn wie Wolfgang Amadeus Mozart ein Wunderkind wird. Denn Mozart gab sein erstes Konzert tatsächlich mit sechs Jahren.

BEETHOVEN ALS JUGENDLICHER



Ludwig spielte so gut Orgel, dass er bereits mit elf Jahren seinen Lehrer als Organisten vertrat. Zwei Jahre später erhielt er seine erste Anstellung – als zweiter Organist am Hof.

Besonders gut konnte Ludwig auf der Orgel und auf dem Klavier improvisieren. Das heißt, dass er sich spontan Melodien ausdachte. Sein Vater mochte dieses »Klimpern« gar nicht.

Mit 17 Jahren ging für Ludwig ein Traum in Erfüllung. Er durfte zum ersten Mal nach Wien reisen, die Hauptstadt von Österreich. Wien war damals das musikalische Zentrum Europas.



BEETHOVEN IN WIEN

Beethoven zog mit 22 Jahren nach Wien. Und weil er die Stadt so mochte, blieb er dort bis zum Ende seines Lebens.

In Wien nahm Beethoven Unterricht bei berühmten Komponisten wie Joseph Haydn. Er wollte nämlich genauso gut werden wie sie. Außerdem lernte er viele Künstler, Musikverleger und Adelige kennen.

Einige Adelige verehrten Beethoven so sehr, dass sie ihm ein festes Jahresgehalt zahlten. Er brauchte für sie keinerlei besondere Aufgaben erfüllen. Seine Musik war Grund genug.



BEETHOVENS KONZERTE

Konzerte fanden zu Beethovens Lebzeiten oft in privaten Salons statt, also in sehr, sehr großen Wohnzimmern. Beethoven gab aber auch sogenannte »Akademien«. Das waren Konzerte, die Beethoven oft selbst veranstaltete. Dafür musste er sich um alles selbst kümmern, also einen großen Saal mieten, die Musiker zusammensuchen und bezahlen, das Programm zusammensstellen, Werbeplakate und Eintrittskarten drucken und sie verkaufen.

Eine Akademie dauerte oft viele Stunden. Das Publikum ging während der Musik umher. Es wurde gegessen und getrunken und sicherlich auch viel geredet. Das kann man sich heute kaum noch vorstellen.



BEETHOVEN UND DIE NATUR



Wenn es Beethoven zwischen den Menschen in der Stadt zu viel wurde, zog er sich am liebsten in die Natur zurück. Rund um Wien gibt es herrliche Wälder und Wiesen, kleine Bäche und den mächtigen Fluss Donau. Wenn der Wind durch die Gräser und Blätter strich, konnte Beethoven alles um sich herum vergessen, auch Sorgen, Ängste und Ärger.

BEETHOVEN ALS VIRTUOSE



Eine Virtuosa oder ein Virtuose ist jemand, der mit größtem Können und überragender Fertigkeit sein Instrument beherrscht.

Beethoven war auch ein Virtuose. Wenn er Klavier spielte, rasten seine Finger nur so über die Tasten – vor allem beim Improvisieren. Alles, was er dazu brauchte, war eine kleine musikalische Idee. Manchmal war es auch die Melodie eines anderen Komponisten aus der er sagenhafte neue Werke entstehen ließ.



BEETHOVENS GEHÖR



Mit fast 30 Jahren wurde Beethovens Gehör immer schlechter. Was für eine Katastrophe für einen Musiker! Kein Arzt konnte ihm helfen.

Eine Zeit lang benutzte Beethoven extra für ihn angefertigte Hörrohre, um Stimmen und Musik besser verstehen zu können. Mit Mitte 40 nutzte auch das nichts mehr. Beethoven war vollends gehörlos. Nun konnte er sich nur noch schriftlich mit seinen Mitmenschen unterhalten. Dazu benutzte er sogenannte Konversationshefte, die er stets bei sich trug. Beethoven soll an die 400 Hefte mit Gesprächen gefüllt haben.

BEETHOVENS AUSSEHEN



Beethoven hatte eine gebräunte Hautfarbe. Seine schwarzen Haare trug er meist wild und zottelig. Als Kind wurde er deshalb oft »Spagnolo« gerufen, das bedeutet »Spanier«.

Als Erwachsener kümmerte sich Beethoven wenig um seine Kleidung und ließ sich auch manchmal einen ungepflegten Dreitage-Bart wachsen. Da er so wild und nachlässig gekleidet herumlief, hielten ihn sogar einmal Polizisten für einen Landstreicher und nahmen ihn kurz fest.



BEETHOVENS TEMPERAMENT

Beethoven war oft reizbar, launisch und dazu noch sehr empfindlich. Er konnte von jetzt auf gleich aufbrausen. Einmal soll er sogar einen Kellner mit Suppe überschüttet haben, weil dieser ihm das falsche Essen gebracht hatte.

Beethoven kannte aber auch andere Gefühle. Manchmal war er sehr traurig, zum Beispiel wegen seiner immer schlimmer werdenden Gehörlosigkeit. Er hatte aber auch Angst davor, von anderen belogen und betrogen zu werden.

Wenn Beethoven sich mit seinen Freundinnen und Freunden heftig gestritten hatte, vertrug er sich kurz darauf umso herzlicher mit ihnen.



BEETHOVENS SINFONIEN

Eine Sinfonie ist ein Musikwerk für großes Orchester. Sinfonien bestehen immer aus vier Sätzen, also aus vier einzelnen Musikstücken, die eng zusammengehören. Für diese vier Stücke gelten besondere Regeln. Der 1. Satz, also das erste Stück, ist eher schnell und stellt zwei Melodien vor. Diese sind sehr gegensätzlich. Der 2. Satz ist ruhig und langsam. Im 3. Satz geht es oft heiter und tänzerisch zu. Der 4. Satz ist als großes Finale der Sinfonie besonders schnell und energiegeladener. Auch Beethoven folgte diesen Regeln. In zwei Sinfonien machte er allerdings eine Ausnahme: Seine 6. Sinfonie besteht aus fünf Sätzen. Und in seiner 9. Sinfonie holt er neben dem Orchester noch die menschliche Stimme auf die Bühne: Es singen zwei Frauen, zwei Männer und am Ende ein großer Chor.



BEETHOVENS MUSIK

Beethoven hat viel Musik geschrieben. Am berühmtesten sind wohl seine neun Sinfonien. Aber auch das Klavierstück »Für Elise« ist sehr bekannt. Beethovens Klaviersonaten werden bis heute weitweit von berühmten Pianistinnen und Pianisten gespielt. Außerdem komponierte Beethoven Musik für kleine Gruppen, zum Beispiel für Streichensembles, Blasinstrumente oder für Gesang mit Klavierbegleitung. Solche Musik wird Kammermusik genannt.

Seine Oper »Fidelio« – ein Musiktheaterstück – darf auch nicht fehlen. Wirklich alle Werke aufzählen würde allerdings viel zu lange dauern. Beethoven komponierte insgesamt 722 Stücke.



BEETHOVENS TOD

Ludwig van Beethoven starb am 26. März 1827 im Alter von 56 Jahren in Wien. Zu seiner Beerdigung kamen 10.000 Menschen. Das sind so viele, wie alle Kinder von ungefähr 30 Grundschulen zusammen. Die Menschen bildeten einen riesigen Trauerzug. Sie zeigten damit, wie sehr sie Beethoven und seine Musik verehrten.

Beethovens Musik wird unsterblich bleiben.



Beethoven-Emojis

Bastelmaterial





Nur Mut!

Ein Emotionsspiel für zwei bis sechs Kinder

Ludwig van Beethoven war ein äußerst emotionaler Mensch. Seine Stimmung konnte sehr schnell von einem Extrem ins andere wechseln. Von seinen Mitmenschen wurde er als leicht reizbar und aufbrausend beschrieben.

Idee

In dem Spiel »Nur Mut!« stehen die Gefühle Wut, Angst, Trauer und Freude im Mittelpunkt. Zu jeder Emotion gibt es Aktionskarten, welche die Kinder zu einer intensiven Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen und denen ihrer Mitspieler*innen anregen sollen. Um sich den Aufgaben stellen zu können, brauchen alle noch eine ganz andere Fähigkeit: Mut. Zusätzlich beinhaltet das Spiel Wissenskarten, in denen es sowohl um Eckdaten aus Beethovens Leben als auch um allgemeines Wissen zu den Instrumenten und einem Sinfonieorchester geht.

Material

Arbeitsblätter
»Spielplan« (2 Seiten)
»Aktionskarten« (13 Seiten)
Schere
Kleber
bunte Stifte

1 Würfel
2 bis 6 Spielfiguren

Fotoapparat
Handykamera

Spielvorbereitung

Der *Spielplan* zu »Nur Mut!« besteht aus zwei Teilen. Diese werden an der Markierung zusammengeklebt und dürfen farbig gestaltet werden. Außerdem gibt es *Aktionskarten*, die zur Vorbereitung aus den nachfolgenden Arbeitsblättern ausgeschnitten, gefaltet und ebenfalls zusammengeklebt werden müssen. Auf der Vorderseite zeigen die Karten einen Beethoven-Emoji, auf der Rückseite eine Aufgabe bzw. eine Frage für die Kinder.

Zum Schluss werden die Karten entsprechend der abgebildeten Gefühle sortiert, jeder Stapel einzeln gemischt und auf das passende Kästchen des Spielplans gelegt.

Spielziel

Mit »Nur Mut!« haben Kinder die Chance, ihren Mut zu beweisen. Nur gemeinsam können sie die verschiedenen Aufgaben rund um die Gefühle Wut, Angst, Trauer und Freude lösen. Dabei kommt es vor allem darauf an, einander zu helfen. Denn sobald das erste Kind das Ziel erreicht hat, hat die ganze Gruppe gewonnen.

Alternativ dazu können die Kinder auch mehrere kleine Gruppen bilden (maximal sechs Kinder). Jedes Team hat ihr eigenes »Nur Mut!«-Spiel vorbereitet. Auf ein Startsignal hin beginnen alle mit dem Spiel. Gewonnen hat am Ende die Gruppe, die zuerst das Ziel erreicht hat. Oder: Verlängern Sie das Spiel! Welches Team schafft es als erstes, alle Spielenden ins Ziel zu bringen?

Spielverlauf

Alle Spielfiguren stehen auf dem Startfeld. Das größte Kind beginnt – danach wird reihum im Uhrzeigersinn gewürfelt. Gemäß der Augenzahl ziehen die Spielenden abwechselnd vor. Dabei begegnet ihnen Beethoven in unterschiedlichen Gefühlslagen. Außerdem kann mit Hilfe von Wissensfragen neu Gelerntes getestet werden.

Bei einem *Beethoven-Emoji* wird die entsprechend oberste Karte gezogen, die Aufgabe vorgelesen und durchgeführt bzw. beantwortet.

Bei einem *Beethoven-Wissens-Emoji* gilt das gleiche, allerdings sind diesmal alle Kinder gefragt. Es darf erst weitergespielt werden, wenn die Frage vom Team richtig beantwortet wurde.

Bei einem *Beethoven-Joker-Emoji* darf direkt noch einmal gewürfelt und im Anschluss die angezeigte Aktion ausgeführt werden.

Bei einem *Pausenzeichen* heißt es für das spielende Kind: eine Runde aussetzen.

Jede bearbeitete Karte geht zurück ins Spiel und wird unter den entsprechenden Stapel gelegt. Da Sie Ihre Lerngruppe am besten kennen: Sortieren Sie ggf. einzelne Aufgabenkarten aus, wenn Sie der Meinung sind, dass die Kinder mit dieser Aufgabe überfordert wären.



Sie können einzelne Fragen auch vorab gemeinsam mit den Kindern besprechen und beispielhaft durchführen.

Standbild

Beethoven setzte seine Musik aus vielen verschiedenen Tönen zusammen und löst damit in uns vielfältige Gefühle aus. Für die Aufgabe *Standbild* wird ein Kind zur Künstlerin bzw. zum Künstler. Aus den Mitspielenden bildet es ein Standbild und stellt so ein konkretes Gefühl dar. Es bestimmt ganz frei Mimik und Körperhaltung.

Lassen Sie ein Gefühl exemplarisch von der Klasse darstellen. Teilen Sie dazu die Klasse in Kleingruppen auf und besprechen Sie das Ergebnis der Aufgabe im Anschluss. Alternativ dazu lassen sich vier Kinder von einem Künstlerkind zu einem Gefühl stellen, während die anderen den Prozess von außen beobachten. Halten Sie die Standbilder fest und stellen sie eine Fotogalerie verschiedener Gefühle zusammen. Reflektieren Sie, welche Bilder welche Gefühle ausdrücken und woran das zu erkennen ist.

Rhythmus

Führen Sie beispielhaft im Kreis mehrere Rhythmusrunden durch. Dazu gibt ein Kind einen Rhythmus vor (beispielsweise *lang – kurz kurz – lang*). Alle anderen Kinder versuchen den Rhythmus genauso nachzuspielen. Überlegen Sie mit den Kindern, welche Rhythmen gut wiederholbar sind und warum das so ist. Halten Sie die Ergebnisse ggf. als Tipps auf der Tafel fest.

Zählen und Brüllen

Lassen Sie beispielhaft zwei Kinder die Aufgabe vorführen. Ein Kind zählt zwei Sekunden (langsam gesprochen: »21, 22... «). Danach hebt das zählende Kind sofort die Hand. Solange gezählt wird, darf das andere Kind so laut und wütend brüllen, wie es kann. Sobald die Hand gehoben wird, muss es allerdings verstummen. Alle anderen Kinder halten sich vorsichtshalber die Ohren zu.



Nur Mut!

Bastelmaterial zum Spiel

Wenn du Lust hast, kannst du sowohl den Spielplan als auch die Aktionskarten nach und nach bunt ausmalen.

Zu dem Spiel »Nur Mut!« gehören 50 Aktionskarten. Insgesamt gibt es fünf verschiedene Kategorien: Angst, Trauer, Wut, Freude und Wissen. Zu jeder Kategorie gehören zehn Aktionskarten. Am besten zählst du nach dem Basteln einmal durch, ob du alle Karten zusammen hast. Außerdem gehört ein großer Spielplan zu »Nur Mut!«.

Material

- 2 Bastelbögen für den Spielplan
- 13 Bastelbögen für die Aktionskarten

Schere
Kleber

Bastelanleitung

1. Schneide mit der Schere die einzelnen Aktionskarten an der durchgezogenen Linie sorgfältig aus.
2. Falte sie danach an der gestrichelten Linie.
3. Zum Schluss klebst du die beiden unbedruckten Flächen (auf der Rückseite) zusammen.
4. Den Spielplan findest du auf zwei A4-Seiten. Klebe sie an der angedeuteten Klebekante zusammen.



Umrunde dein Team so leise, dass du nicht zu hören bist!



Baue aus deinem Team ein Standbild!
Dein Thema lautet: Angst.



Mache ein ängstliches Gesicht!
Alle anderen Kinder machen es nach.



Erzähle!
»Ich bekomme Angst, wenn... «



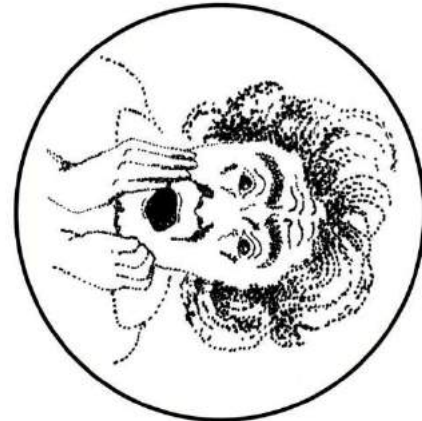
Erzähle!
»Wenn ich Angst habe,
hilft mir am besten... «



Stelle dich hin und
lasse ängstlich die Knie schlottern!



Alle machen mit beim Mut-Tanken!
Macht euch auf dem Boden ganz klein.
Richtet euch langsam auf und
steht mit beiden Füßen fest auf dem Boden.
Zieht die Schultern nach hinten,
hebt den Kopf und sagt gemeinsam:
»Wir haben Mut!«



Stell dir vor, du hast vor etwas Angst.
Gehe nun so laut um dein Team herum,
dass niemand deine Angst bemerkt.



Kann ein Rhythmus ängstlich klingen?
Alle Kinder probieren es gemeinsam aus.



Baue aus deinem Team ein Standbild!
Dein Thema lautet: Mut.



Springe dreimal freudig in die Luft!



Mache einem mitspielenden Kind
ein Kompliment!



Singe ein fröhliches Lied!
Vielleicht machen die anderen mit?



Klatsche einen fröhlichen Rhythmus!
Alle anderen Kinder wiederholen
deinen Rhythmus dreimal.



Erzähle!
»Ich freue mich immer total, wenn... «



Hopse einmal
um deine Spielgruppe herum!



Erzähle einen Witz!



Klatsche einen fröhlichen Rhythmus!
Alle anderen Kinder wiederholen
deinen Rhythmus fünfmal.



Schneide so lustige Grimassen,
dass alle anderen lachen müssen!



Baue aus deinem Team ein Standbild!
Dein Thema lautet: Freude.



Seufze dreimal laut!
Der dritte Seufzer ist der lauteste.



Seufze fünfmal sehr traurig!
Der dritte Seufzer ist der lauteste
und der fünfte der leiseste.



Mache ein sehr trauriges Gesicht!
Alle anderen machen
dein trauriges Gesicht nach.



Baue aus deinem Team ein Standbild!
Dein Thema lautet: Trauer.



Erzähle!
»Ich werde immer traurig, wenn... «



Erzähle!
»Wenn ich richtig traurig bin,
hilft mir am besten... «



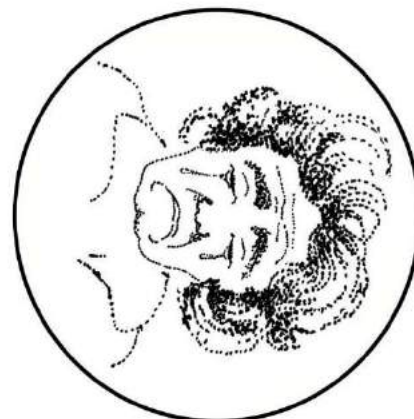
Umrunde einmal dein Team mit langsamen, schlurfenden und traurigen Schritten!



Summe eine traurige Melodie!



Nimm eine traurige, zusammengesunkene Körperhaltung ein. Alle anderen Kinder sagen dir etwas, das dich tröstet. Bei jedem Trost richtest du dich etwas auf, bis du wieder gerade sitzt.



Seufze einmal ganz leise!



An welcher unheilbaren Erkrankung litt Ludwig van Beethoven?



Wie viele Sinfonien schrieb Ludwig van Beethoven?



Wie heißt das große Buch, in dem alle Töne für alle Instrumente einer Sinfonie geschrieben stehen?



Wie heißt die große Gruppe von Musikerinnen und Musikern, die eine Sinfonie spielt?



In welcher Stadt kam Ludwig van Beethoven zur Welt?



Welches Instrument beherrschte Ludwig van Beethoven wie ein Virtuose?



Wer steht vor einem Orchester, um es zu leiten?



In welcher Stadt lebte Ludwig van Beethoven als Erwachsener?



Nenne drei Streichinstrumente!



Nenne drei Blasinstrumente!



Stampfe dreimal wütend mit dem Fuß auf!



Erzähle!
»Ich werde richtig wütend,
wenn... «



Mache ein schrecklich wütendes Gesicht!



Ein Kind zählt »21, 22«
und hebt dann die Hand.
Brülle laut und wütend
bis die Hand gehoben wird!
Alle anderen Kinder
halten sich besser die Ohren zu!



Stampfe einen wütenden Rhythmus!
Alle anderen Kinder
wiederholen deinen Rhythmus dreimal.



Umrunde einmal mit wütenden
Stampfschritten dein Team!



Mache ein schrecklich wütendes Gesicht!
Alle anderen Kinder
machen dein wütendes Gesicht nach.



Baue aus deinem Team ein Standbild!
Dein Thema lautet: Wut.



Ein Kind zählt »21, 22, 23«
und hebt dann die Hand.
Brülle laut und wütend,
bis die Hand gehoben wird!
Alle anderen Kinder
halten sich besser die Ohren zu!



Stampfe einen wütenden Rhythmus!
Alle anderen Kinder
wiederholen deinen Rhythmus einmal.

START

ZIEL

FREUDE

WUT

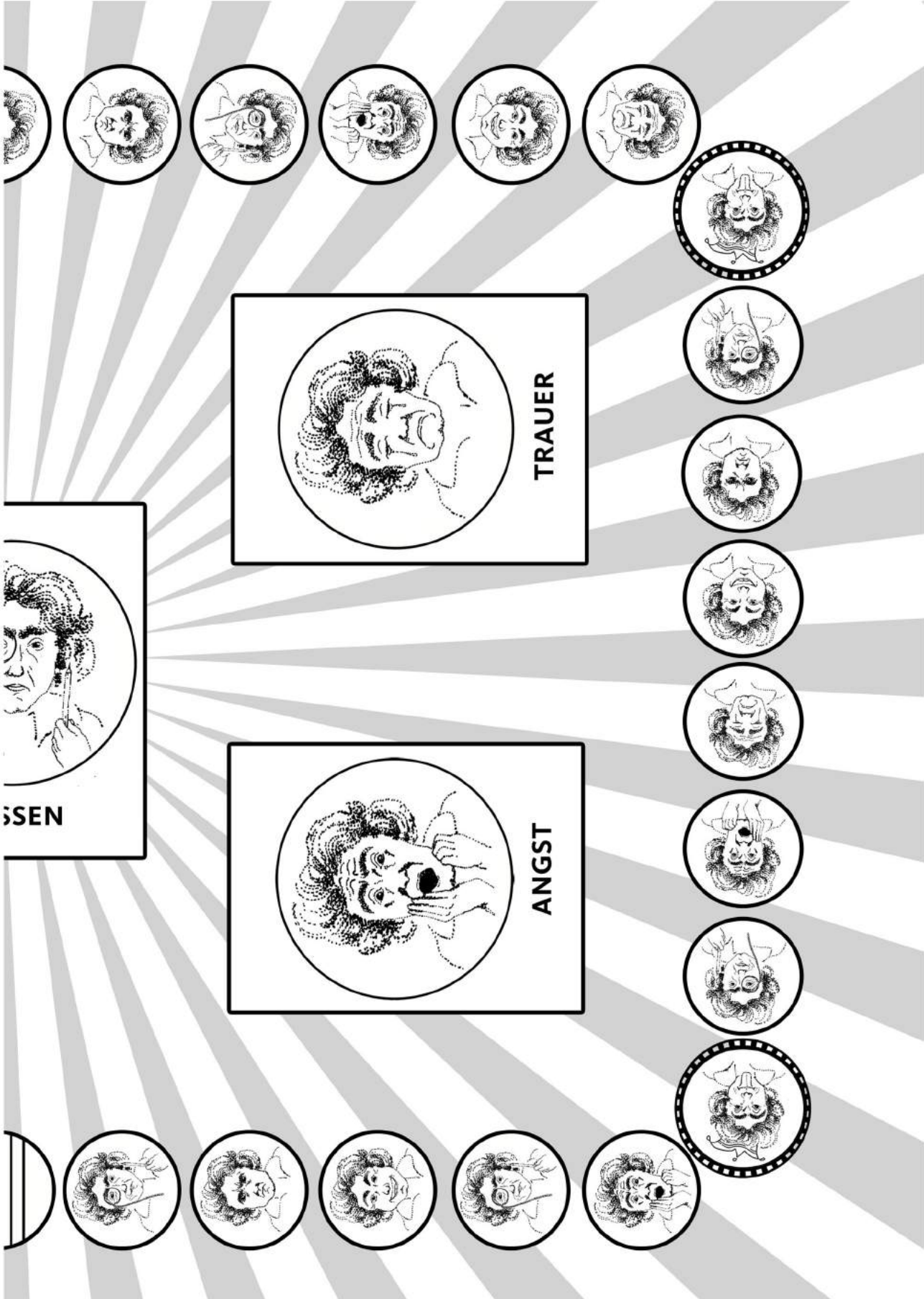
WIS

KLEBEN



WDR

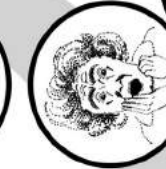
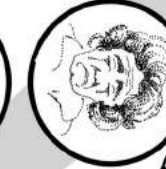
SINFONIE
ORCHESTER



SINNEN

TRAUER

ANGST





Heldenhaft!

Theaterwerkstatt zur 3. Sinfonie op. 55

Hintergrund

Die 3. Sinfonie op. 55 wurde am 7. April 1805 in Wien uraufgeführt. Entstanden ist sie bereits in den Jahren 1802 und 1803.

Beethovens Sinfonie erhielt den Beinamen »Eroica«, italienisch für »Heroische«.

Ludwig van Beethoven wollte seine 3. Sinfonie ursprünglich Napoleon Bonaparte widmen. Der Legende nach soll er die Widmung kurz vor ihrer Veröffentlichung zurückgezogen haben. Auslöser dafür: die Selbstkrönung Napoleons und der damit verbundene Verstoß der Grundsätze der Französischen Revolution: »Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit«. Beethoven war zutiefst verärgert. Er vermutete, dass nun auch Napoleon die Menschenrechte mit Füßen treten werde. Seine 3. Sinfonie erhielt schließlich die ungenaue Widmung »Heroische Sinfonie, komponiert, um die Erinnerung an einen großen Mann zu feiern«.

Idee

In der *Theaterwerkstatt* soll das Heroische, das Heldenhafte von Beethovens 3. Sinfonie aufgegriffen und in den Vordergrund gestellt werden. Ausgehend von der Musik entwickeln die Schüler*innen kleine Theaterstücke, bei denen ein*e Held*in im Mittelpunkt steht. Den Plot und die Texte der Geschichten gestalten sie selbst – die inspirierende und begleitende Musik liefert Beethoven. Wenn Sie Lust haben: Filmen Sie das Theaterstück mit. Oder konzipieren Sie es als eigenständigen Videoclip.

Material

Arbeitsblätter
»Story-Ideen«
»Story-Konferenz«
»Checkliste«

Papier
Stifte
Theaterrequisiten
Kostüme

Musikbeispiele

ggf. Handy/Videokamera

Umsetzung

Kündigen Sie den Kindern das Thema der nächsten Unterrichtseinheiten an: »Wir spielen Theater, genauer gesagt Heldentheater! Und ihr werdet dazu in die Rollen von Schriftsteller*innen, Schauspieler*innen, Regisseur*innen und vielen mehr schlüpfen. Die Ideen und die Musik dazu kommen von Ludwig van Beethoven.« Erklären Sie den Kindern, dass die 3. Sinfonie den Beinamen »Eroica« trägt, die »Heroische«. »Heroisch« bedeutet heldenhaft und stammt von dem griechischen Wort »Heros«, also Held ab. Ein »Heros« war in den griechischen Sagen und Legenden ein Halbgott mit besonderen Fähigkeiten. Diese konnten sich entweder in einer besonderen körperlichen oder geistigen Stärke zeigen.

Die begleitenden Arbeitsblätter sind so konzipiert, dass sie von den Kindern allein bearbeitet werden können. Je nach Alter und Zusammensetzung der Lerngruppe sollten diese jedoch vor der Bearbeitung gemeinsam besprochen und mögliche Fragen geklärt werden.

1. Musikhören

Teilen Sie das erste Arbeitsblatt »Story-Ideen« aus. Die Arbeitsaufträge können entweder gemeinsam oder in Einzel- bzw. Partner*innenarbeit gelesen werden. Geben Sie den Kindern Raum, die Aufgaben in eigenen Worten zu wiederholen und mögliche Fragen zu stellen.

Kündigen Sie an, dass Sie gleich vier verschiedene Musikausschnitte hören werden. Jedes Hörbeispiel dauert ein bis zwei Minuten und wird dreimal wiederholt.

Erstes Hören: Ich lasse mich auf die Musik ein, kann beim Zuhören die Augen schließen und sammle im Kopf erste Ideen.

Zweites Hören: Ich höre genau zu und notiere alles, was mir zu der Musik einfällt.

Drittes Hören: Ich höre entspannt zu und überprüfe, ob ich alle meine Gedanken notiert habe.

Machen Sie den Kindern Mut, alle Ideen spontan zu notieren. Manche kleine und zunächst abwegige Idee kann plötzlich an Größe gewinnen und zu besonders tollen Ergebnissen führen. Erklären Sie aber auch, dass nicht alle Ideen umgesetzt werden können, sondern dass im Theater nur eine kleine Auswahl Platz hat.

2. Arbeit am Heldentheater

Die weiteren Arbeitsblätter sind für die Gruppenarbeit bestimmt. Unterstützen Sie Ihre Schüler*innen während dieser Arbeitsphase und lassen Sie sie immer wieder in die Musik hineinhören. Erinnern Sie daran, dass Beethovens Sinfonie als Bühnenmusik genutzt werden soll.

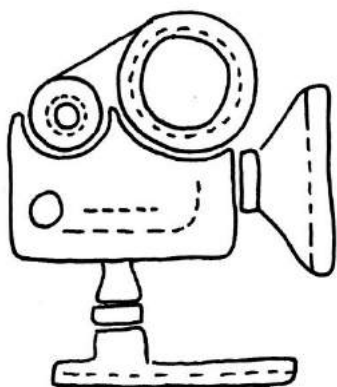
Lassen Sie in regelmäßigen »Theaterkonferenzen« einzelne Szenen vorspielen. Mit Lob und Tipps unterstützen sich die Kinder gegenseitig in der Erarbeitungsphase.

3. Präsentation

Planen Sie gemeinsam mit den Kindern einen passenden Rahmen zur Präsentation der Theaterstücke. Wie wäre es beispielsweise beim nächsten Klassen- oder Schulfest? Sie könnten auch andere Klassen zur Theaterstunde einladen.

Mach mit!

Lassen Sie uns am Entstehungsprozess und den Arbeitsergebnissen Ihrer Klasse teilhaben und senden Sie uns Fotos, Videos oder Berichte der entstandenen Theaterstücke. Mit der Erlaubnis der Eltern aller abgebildeten Kinder können wir diese auf unserer Website präsentieren. Senden Sie uns unter dem Stichwort »Beethoven macht Schule« eine E-Mail an musikvermittlung@wdr.de



Arbeitsblatt: Story-Ideen

Jede Geschichte beginnt mit einer guten Idee!

Denke dir eine eigene Heldengeschichte aus. Die Idee dazu steckt in der Musik von Ludwig van Beethoven.

Höre dir die Musikausschnitte ganz genau an und mache dir ein paar Notizen dazu. Je mehr Gedanken du sammelst, desto größer ist später die Auswahl an Ideen für dein Heldentheater! Höre dir jeden Ausschnitt dreimal an.

Musikbeispiel 1

3. Sinfonie op. 55, 1. Satz:
0:00 bis 0:57 min

Vorhang auf!

Wer soll die Heldin oder der Held in deiner Geschichte sein? Schreibe alles auf, was dir einfällt! Überlege dir zum Beispiel, welche Charaktereigenschaften diese Person haben soll, wie sie aussieht oder ob sie ein Mensch, ein Tier oder eine Fantasiegestalt ist!

Manchmal ist es gar nicht so einfach, Eigenschaften zu notieren. Hier findest du ein paar Beispiele. Kreise ein, was zu deiner Heldin oder deinem Helden passen könnte.

ausgeglichen begeistert eifrig energiegeladen
entschlossen entspannt erleuchtet fair frei
friedlich fröhlich geduldig gelassen gemütlich
gerecht glücklich gütig klug kraftvoll lebhaft
munter mutig respektvoll satt schüchtern
schwungvoll sorgenfrei stark still stolz tapfer
wach warmherzig witzig zurückhaltend

SKIZZENBLATT



Musikbeispiel 2

3. Sinfonie op. 55, 2. Satz:
00:00 bis 1:05 min
oder bis 1:46 min

Zu Hilfe!

Schicke deine Heldin oder deinen Helden auf die Reise! Denn irgendwo wird dringend ihre bzw. seine Hilfe benötigt. Die Musik verrät dir, was deine Figur erlebt. Höre genau zu und schreibe auf, welche Gefühle die Musik in dir weckt! Und welche Bilder entstehen in deinem Kopf?

Musikbeispiel 3

3. Sinfonie op. 55, 3. Satz:
00:00 bis 00:44 min
oder bis 1:06 min

Aufregung

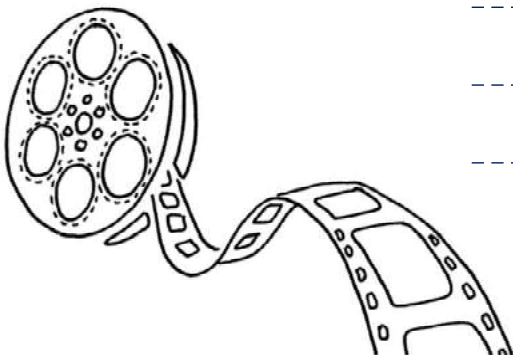
Puhhh... deine Heldin oder dein Held wird ziemlich herausgefordert auf dieser Reise. Höre dir die Musik an und schreibe auf, was als nächstes passiert. Hast du eine Idee, warum gerade alles so aufregend ist? Wie klingt diese Aufregung für dich? Ist die Stimmung gut oder schlecht?

Musikbeispiel 4

3. Sinfonie op. 55, 4. Satz:
00:00 bis 2:38 min

Finale

Hör dir nun den letzten Musikausschnitt an. Schreibe deine Bilder und Gedanken dazu auf! Überlege dir, wie die Reise deiner Heldin oder deines Helden enden könnte. Welche Erfahrungen nehmen sie mit nach Hause?





Arbeitsblatt: Story-Konferenz

Die Idee ist der Kern einer Geschichte!

Alle von euch haben beim Hören der Musik von Ludwig van Beethoven Ideen gesammelt und notiert. Stellt euch gegenseitig eure Ideen vor und vergleicht sie miteinander. Einigt euch danach auf eine gemeinsame Geschichte.

Wer ist unsere Heldin oder unser Held?

Einigt euch darauf, welche Heldin oder welcher Held die Hauptfigur in eurer Geschichte sein soll. Oder entwickelt eine neue, gemeinsame Figur mit Hilfe eurer Ideen!

1. Legt fest, ob eure Figur ein Mensch ist, ein Tier, eine fantastische Gestalt?
2. Wie sieht eure Figur aus?
Fertigt eine Zeichnung an!



SKIZZENBLATT

3. Schreibt eine Liste mit Charaktereigenschaften, die eure Figur besitzt!



Welche Reise unternimmt eure Heldin oder euer Held?

Überlegt euch, welche eurer gesammelten Ideen gut zu eurer Heldin oder eurem Helden passen und wie ihr sie gemeinsam zu einer Geschichte zusammenfügen könnt.

1. Wie wird eure Figur vorgestellt?
2. Wer spielt in der Geschichte noch mit?
3. Welches Problem muss eure Figur lösen?
4. Wie löst sie das Problem?
5. Wie endet die Geschichte?

Notiert alle Ideen und ordnet sie zum Schluss.

Wie lautet der Titel eurer Heldengeschichte?

Jetzt braucht ihr nur noch einen Titel für eure Geschichte! Er soll die anderen neugierig machen, aber noch nicht zu viel verraten. Wie wäre es, wenn ihr Beethovens Namen mit in den Titel nehmt?



Arbeitsblatt: Checkliste

So behaltet ihr den Überblick!

Damit beim Erfinden und Aufführen eurer Heldengeschichte nichts schief geht, könnt ihr diese Checkliste nutzen. Sie hilft euch dabei, nichts zu vergessen.

Wer schreibt das *Drehbuch*?

Ihr könnt euch auch die Arbeit teilen. Immer zwei Kinder schreiben eine Szene gemeinsam.

Wo spielt die Geschichte?

Braucht ihr *Kulissen*? Oder *Requisiten*?

Welche sind das und wer bringt was mit?

Wie sieht eure Heldin oder euer Held aus?

Wie sehen die anderen Figuren der Geschichte aus?

Braucht ihr *Kostüme*?

Braucht ihr *Schminke*?

Wenn ja, was braucht ihr und wer bringt was mit?

Wer spielt welche Figur?

Einigt euch fair!

Wer führt *Regie*?

Wer kümmert sich darum, dass die *Musik* an den richtigen Stellen läuft?

Viel Erfolg
und vor allem viel Spaß
bei eurem Heldentheater
zur 3. Sinfonie von
Ludwig van Beethoven!

GESCHICHTE

FIGUREN





Hintergrund

Die 5. Sinfonie wurde am 22. Dezember 1808 in Wien uraufgeführt. Im gleichen Konzert kam auch die 6. Sinfonie erstmals auf die Konzertbühne.

Material

Arbeitsblätter
»Bastelanleitung Tür«
»Tür«
(ggf. vergrößern)

Papier in
Din A4 (Einzelarbeit) oder
Din A3 (Gruppenarbeit)
Schreibhefte
Stifte

Bastelkarton
Schere
Kleber
bunte Stifte

Musikbeispiele

Schicksalhaft!

Schreibwerkstatt zur 5. Sinfonie op. 67

»Ta-ta-ta taaa« – es gibt kaum eine Tonfolge, die populärer geworden ist, als die ersten vier Töne aus der 5. Sinfonie von Ludwig van Beethoven. Als hörbare Antwort auf sein Leben und die damit verbundene einsetzende Gehörlosigkeit, ballte Beethoven seine gesamten Emotionen. Doch ist es wirklich das Schicksal, das da musikalisch an die Tür klopft? Bis heute ist sich die Wissenschaft uneinig.

Idee

Das sogenannte »Klopfmotiv« aus der 5. Sinfonie wird in diesem Unterrichtsvorschlag zum Schreibanlass für vielfältige und persönliche Texte Ihrer Schüler*innen: Geschichten, Briefe, Krimis, Märchen, Comics, ... Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Unterstützt wird der Impuls durch das Bild einer geschlossenen Tür. Diese dient später als Präsentationsform der fertigen Texte.

Umsetzung

Versammeln Sie die Kinder im *Kinokreis*. Vergrößern Sie das Arbeitsblatt »Tür« auf Din A3-Blatt und hängen Sie es gut sichtbar in der Klasse auf. Lassen Sie danach unkommentiert die ersten Sekunden der Musik erklingen. Spielen Sie den kurzen Ausschnitt direkt noch einmal vor.

»Was habt ihr gehört? Beschreibt die Musik!« In einem kurzen Klassengespräch tauschen sich die Kinder über ihre ersten, spontanen Gedanken aus. Erklären Sie nun, dass die Kinder gerade den Beginn der 5. Sinfonie von Beethoven gehört haben. Wie die Schüler*innen wahrscheinlich soeben selbst herausgefunden haben, klingt die Musik so, als würde jemand an eine Tür klopfen. Deshalb wird das Motiv auch »Klopfmotiv« genannt. Seit seiner Uraufführung vor 211 Jahren, fragen sich die Zuhörer*innen, wer hier wohl um Einlass bittet. Beethoven selbst gab dazu nie eine Auskunft. Umso spannender ist es, der Fantasie freien Lauf zu lassen und eigene Ideen dazu zu entwickeln. Wichtig ist: dass es in dieser Aufgabe keine richtigen oder falschen Lösungen gibt.

Musikbeispiel 1
5. Sinfonie op. 67
0:00 bis 7:09 min

1. Assoziatives Schreiben

Spielen Sie den kompletten 1. Satz der 5. Sinfonie an. Die Kinder haben die Aufgabe, alles zu notieren, was ihnen beim Hören der Musik spontan durch den Kopf geht. Zur Unterstützung Ihrer Schüler*innen können Sie vor Beginn des Hörens Fragen sammeln und diese an der Tafel festhalten, zum Beispiel:

- Wer klopft an?
- Warum klopft dieser jemand an?
- Öffnet jemand die Tür?
- Oder bleibt die Tür geschlossen?
- Wird nur an eine Tür geklopft?
- Oder an verschiedene?

Die Schüler*innen können diese Aufgabe entweder in *Einzelarbeit* (je ein leeres Din A4-Blatt) *oder in Partner*innenarbeit* (je Paar ein leeres Din A3-Blatt) durchführen. Für die Partner*innenarbeit sollten Sie unbedingt vor Beginn der Arbeitsphase darauf hinweisen, dass es sich um ein stummes Schreibgespräch handelt. Die Kinder dürfen nur schriftlich die Ideen ihres Gegenübers kommentieren oder darauf Bezug nehmen. Der Fokus ist die Musik.

Findet ein Austausch im Klassenverband statt, könnten Sie reihum jedes Kind eine Idee vorstellen lassen.

Nach jedem vierten Kind würden Sie noch einmal das »Klopfmotiv« einspielen.

Anschließend stellen sich die Kinder gegenseitig ihre Ideen vor. Das kann beispielsweise im Klassengespräch, in Kleingruppen oder im *Kugellager* geschehen.

2. Kreatives Schreiben

Durch den Austausch erhält jedes Kind eine Fülle an Ideen für den weiteren Arbeitsauftrag: »Wer klopft an die Tür?! Entwickle aus deiner Antwort eine Geschichte. Es kann auch ein Märchen sein oder ein Krimi.« Bieten Sie bereits eingeführte Textarten an oder nutzen Sie die Gelegenheit, eine neue Textart zu behandeln. Hören Sie ggf. erneut den 1. Satz und geben Sie den Kindern Zeit, ihre Textideen zu sortieren und zu konkretisieren. Das Schreiben und Überarbeiten der Texte sollte ohne weiteres Musikhören erfolgen.

3. Präsentation

Die fertig überarbeiteten Texte sollen nun in besonderer Form präsentiert werden. Dazu schneiden die Kinder die Türen des nachfolgenden Arbeitsblattes entlang der durchgezogenen Linien so auf, dass die Tür geöffnet werden kann. Der übrige, nicht bewegliche Teil des Arbeitsblattes wird sorgfältig Kante auf Kante auf ein weiteres Blatt Papier geklebt. In die geöffnete Tür schreiben die Kinder nun ihren Text ab. Zum Schluss werden die Türen wieder geschlossen und nach Belieben gestaltet.

In einer Ausstellung oder an einem Vorlesenachmittag können die Türen geöffnet und die Texte (vor-)gelesen werden. Wer sich für das Vorlesen entscheidet, kann vor jedem neuen Text das »Klopfmotiv« erklingen lassen.

Mach mit!

Lassen Sie uns am Entstehungsprozess und den Arbeitsergebnissen Ihrer Klasse teilhaben und senden Sie uns Fotos, Videos oder Berichte der entstandenen Texte. Mit der Erlaubnis der Eltern aller abgebildeten Kinder können wir diese auf unserer Website präsentieren. Senden Sie uns unter dem Stichwort »Beethoven macht Schule« eine E-Mail an musikvermittlung@wdr.de

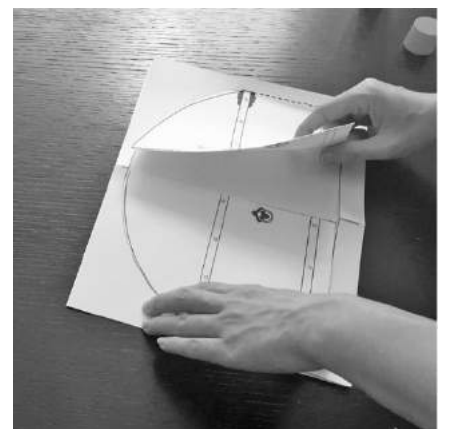
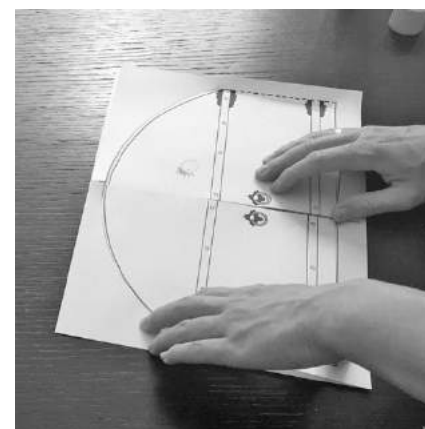
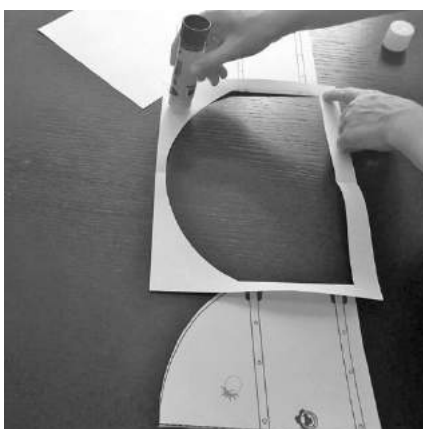
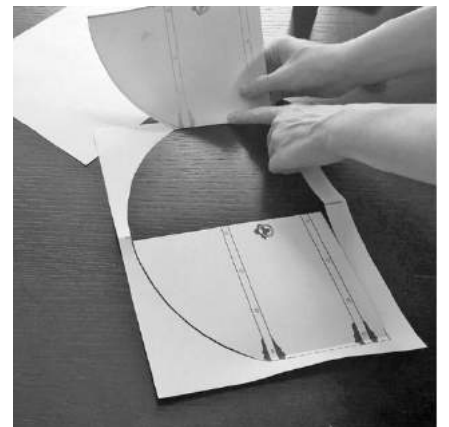
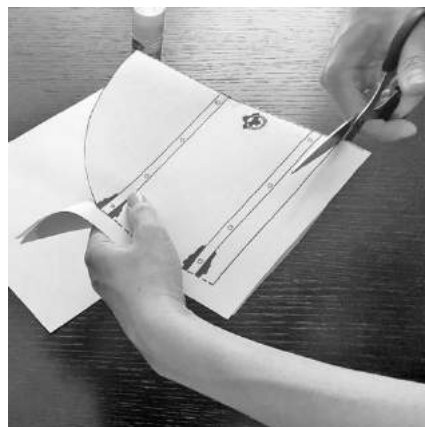
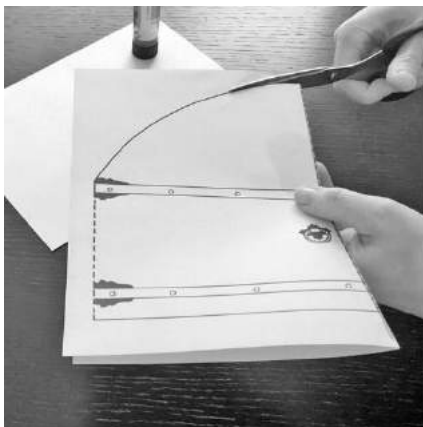
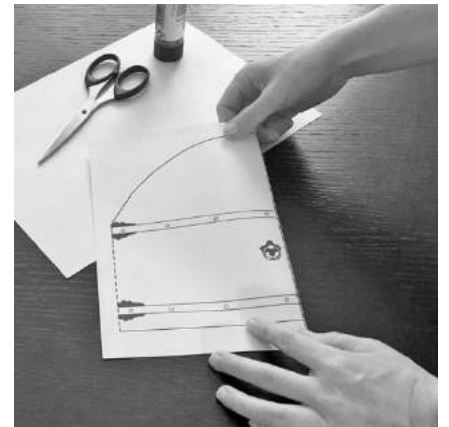
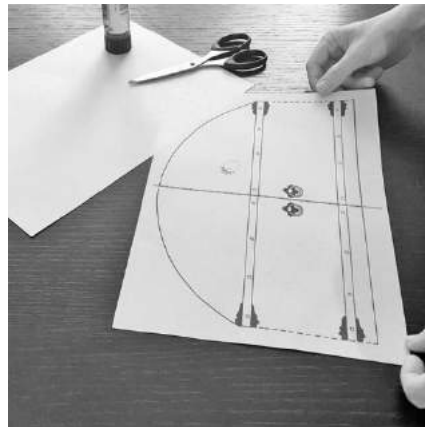


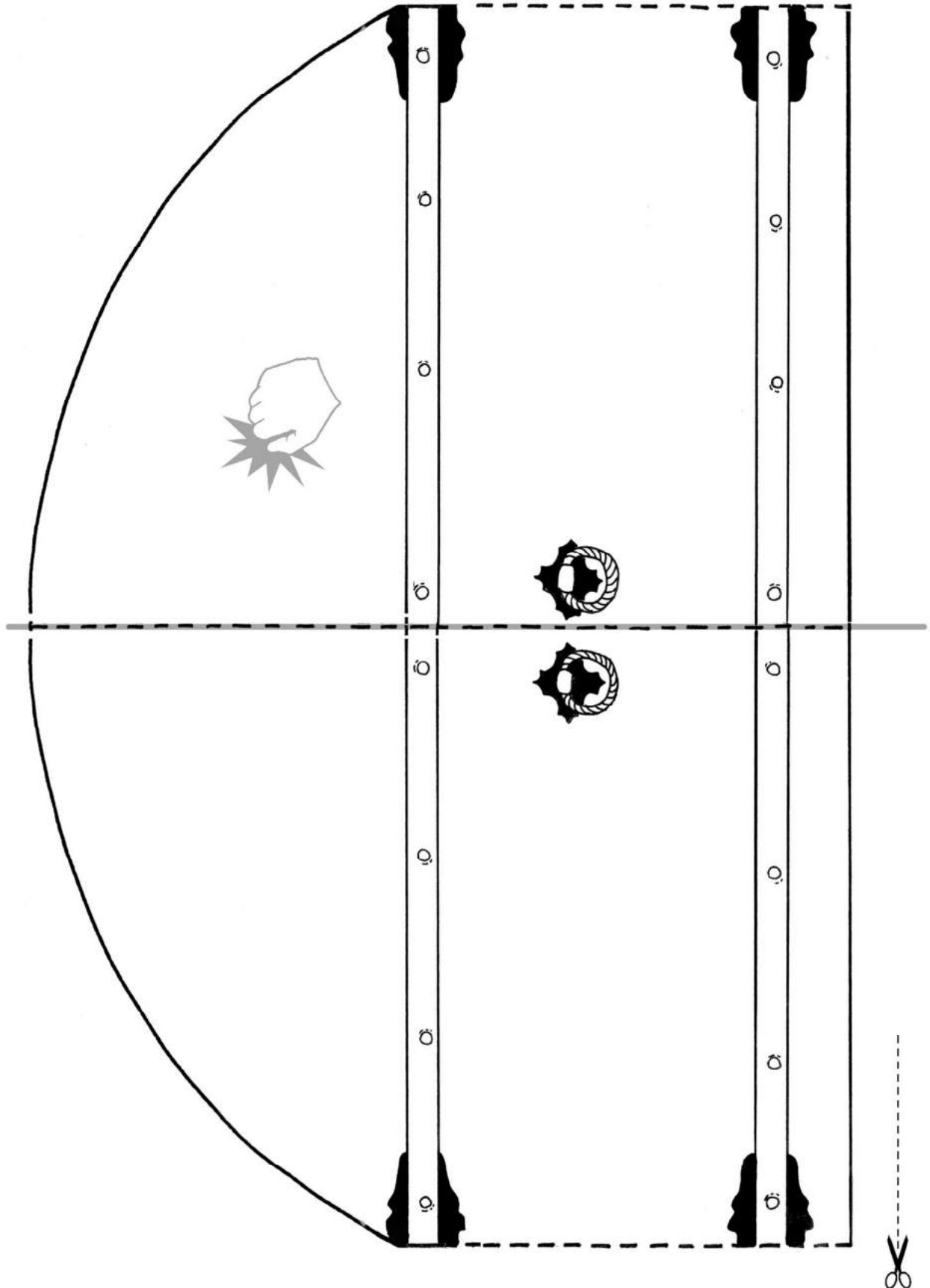
Wer klopft an die Tür? Bastelanleitung

Material

Bastelkarton
Schere
Kleber
bunte Stifte

Wenn du fertig bist,
schreibe deinen Text
hinter die Türen.
Außerdem kannst du sie
bunt ausmalen.







Naturgewaltig!

Kunstwerkstatt zur 6. Sinfonie op. 68

Hintergrund
Die 6. Sinfonie wurde am 22. Dezember 1808 in Wien uraufgeführt. Auf dem damaligen Programmzettel war vermerkt: »Mehr Ausdruck der Empfindung als Mahlerey«.

Musikbeispiele

**1. Satz: Allegro
ma non troppo**

Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande
0:00 bis 11:25 min

**2. Satz: Andante
molto mosso**

Szene am Bach
0:00 bis 11:05 min

3. Satz: Allegro

Lustiges Zusammensein der Landleute
0:00 bis 5:19 min

4. Satz: Allegro

Gewitter, Sturm
0:00 bis 3:37 min

5. Satz: Allegretto

Hirtengesang.
Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm
0:00 bis 9:05 min

Als Ludwig van Beethoven seine 6. Sinfonie schrieb, wollte er den einzelnen Sätzen ursprünglich keine »bildgebenden« Überschriften geben. Er war davon überzeugt, dass die Musik allein genügend Ausdrucksstärke besitze, um sie zu verstehen und daher keiner programmatischen Überschriften bedürfe. Warum Beethoven seine Meinung schlussendlich doch geändert hat und die Satzbezeichnungen detailliert in die Partitur übernahm, ist unbekannt.

Dieser Unterrichtsvorschlag bündelt drei Impulse, sich kreativ mit Beethovens 6. Sinfonie auseinanderzusetzen.

Parakomposition: Entwickeln von Kompositionen zu den Szenen der Sinfonie – vor dem ersten Hören

Malen zu Musik: Kreieren eigener Bilder auf der inspirativen Grundlage einzelner Sätze der Sinfonie

Fotocollagen zur Musik: Assoziatives Sammeln von Bildmotiven und kreatives Zusammenstellen von Collagen – ausgehend von den Sätzen der Musik

Wählen Sie Vorschläge aus, die Ihrer Lerngruppe und Ihrem persönlichem Unterrichtsstil entsprechen. Vielleicht unterrichten Sie in mehreren Klassen? Dann könnte es reizvoll sein, verschiedene Impulse in den unterschiedlichen Klassen durchzuführen, sodass sich die Lerngruppen die Ergebnisse gegenseitig präsentieren können.

Natürlich können Sie die Impulse auch miteinander kombinieren. Beginnen Sie dafür unbedingt mit Vorschlag 1, damit die Kinder in ihren Kompositionen unvoreingenommen sind und sich musikalisch frei entfalten können. Die Vorschläge 2 und 3 können Sie anschließend gut zu unterschiedlichen Sätzen der Sinfonie einsetzen. Wählen Sie zum Beispiel die Sätze vier und fünf für kraftvolle und atmosphärische Bilder der Kinder aus. Zu den Sätzen eins bis drei könnten die Kinder Fotocollagen nach den unterschiedlichen Stimmungen der Sätze erstellen.

Idee Parakomposition

Parakomposition bedeutet: Schüler*innen komponieren in Kleingruppen kurze Musikstücke. Inspirativer Ausgangspunkt dieser Aufgabe: illustrative Einzelszenen eines Landschaftsbildes. Die Präsentation der Werke erfolgt als musikalisches Rätsel: Je genauer die Kinder die vorgegebene Szene musikalisch umsetzen, desto einfacher kann sie von den anderen Gruppen erraten werden. Die Kinder erleben durch das eigene, aktive Experimentieren und Musizieren, wie aussagekräftig und bildgewaltig Musik sein kann. Sie setzen sich auf diese Weise noch vor dem ersten Musikhören intensiv mit den außermusikalischen Inhalten von Beethovens 6. Sinfonie auseinander.

Material

Arbeitsblätter
»Landschaftsbild«
»5 Naturszenen« (bunt/sw)

Orff'sches Instrumentarium

ggf. Din A3-Blätter
bunte Stifte

Umsetzung

Nutzen Sie für die Umsetzung der Aufgabe das nachfolgende Landschaftsbild. Es beinhaltet fünf verschiedene Szenen, die den Satzbezeichnungen in Beethovens 6. Sinfonie entsprechen. Diese Szenen folgen dem Landschaftsbild noch einmal jeweils auf einzelnen Arbeitsblättern. Projizieren Sie das Landschaftsbild mittels eines Beamers gut sichtbar an eine geeignete Fläche im Klassenzimmer oder drucken Sie es als Ansichtsbild farbig aus (Din A3).

1. Assoziative Bildbetrachtung

»Beschreibe ganz genau, was du auf dem Bild siehst!« Fordern Sie die Kinder auf, sich zunächst ausschließlich deskriptiv zum Bild zu äußern. Wichtig: Nehmen Sie das Bild sehr genau unter die Lupe, um Details zu entdecken. In einem zweiten Schritt ermutigen Sie die Schüler*innen, Stimmungen und Gefühle zu benennen. »Was empfindest du beim Betrachten des Bildes? Welche Stimmungen entdeckst du auf dem Bild?« Lassen Sie die Kinder alle fünf Szenen des Bildes benennen und finden Sie gemeinsame Überschriften dafür. Die Entdeckungen zum Bild werden entsprechend der Überschriften sortiert und festgehalten, beispielsweise auf Plakaten oder an der Tafel. Während der Kompositionsphase bilden sie eine wichtige Arbeitsgrundlage und Gedächtnisstütze für die Kinder.

Sie können die einzelnen Bildausschnitte auch in Briefumschläge stecken und »blind« ziehen lassen.

2. Musikalisches Experimentieren

Für die nächste Arbeitsphase teilen Sie die Klasse in fünf Gruppen ein (max. sechs Kinder). Jede Kleingruppe wählt eine der im Bild dargestellten Szenen für ihre eigene Komposition aus. Unterstützend sollten Sie den Kindern die Wortsammlungen der Bildbetrachtung zur Verfügung stellen. Der Arbeitsauftrag kann lauten: »Setzt eure Szene musikalisch um! Versucht dabei sehr genau zu sein, damit die anderen Kinder später erraten können, welche Szene ihr vertont habt.«

Für Lerngruppen, die wenig Erfahrung im eigenen Experimentieren mit Instrumenten und im Erfinden von Musik haben:

Tipp A: Die Kinder denken sich zu ihrer jeweiligen Szene eine kleine Geschichte aus und setzen diese in Klänge um. Vielen Kindern fällt es leichter einen konkreten Ablauf bzw. eine chronologische Abfolge musikalisch dazustellen.

Tipp B: Die Kinder stellen einzelne Naturelemente musikalisch dar, ohne eine konkrete Geschichte zu erzählen. Die Elemente können einzeln vorgestellt werden und/ oder gemeinsam erklingen. Besonders anspruchsvoll wäre es, die selbst wahrgenommenen Empfindungen beim Anblick der Natur ebenfalls musikalisch zum Ausdruck zu bringen, zum Beispiel durch das gewählte Tempo oder die Klangfarben.

3. Differenzierung

Die typische Tonart für musikalische Naturdarstellungen ist F-Dur. Beethoven folgt dieser Tradition, genau wie Joseph Haydn in seinem Werk *Die Schöpfung* oder Johann Sebastian Bach in einzelnen Sätzen seines *Weihnachtsoratoriums*.

Um die Gruppenarbeit vorzubereiten, können Sie wie folgt vorgehen: Greifen Sie exemplarisch aus jeder Szene eine Besonderheit heraus (s. u.). Sammeln Sie dazu mit der ganzen Lerngruppe Ideen, wie diese musikalisch dargestellt werden kann und lassen Sie die Kinder jede Idee mit Instrumenten ausprobieren. Überprüfen Sie gemeinsam die musikalische Wirkung und Aussagekraft. Danach kann jede Gruppe entscheiden, ob sie das gemeinsam gefundene Beispiel in die Komposition einbauen und damit einen eindeutigen Hinweis auf seine Szenenwahl geben möchte oder sich eine ganz andere Musik ausdenkt.

Beispiele

1. *Satz*: Besonderheit: Ankommen

Wie klingt es, wenn Menschen aufs Land reisen? Kommen Sie mit Pferden, in einer Kutsche, zu Fuß oder nutzen sie andere Verkehrsmittel? Pferdetraben oder Schritte lassen sich besonders gut mit Klanghölzern, Holzblocktrommeln oder Trommeln darstellen.

2. *Satz*: Besonderheit: Bach

Wie klingt Wasser in einem Bach? Fließt es ruhig oder spritzen hin und wieder Wassertropfen hoch? Ruhig fließendes Wasser lässt sich sehr gut auf Glockenspielen und/oder Metallophonen durch gleichmäßiges Auf- und Abstreichen mit einem oder zwei Schlägeln spielen. Für einzelne Wassertropfen eignet sich dagegen der Triangel.

3. *Satz*: Besonderheit: Lustige Landleute

Wie klingen lustige Landleute? Vielleicht tanzen sie? Ein tänzerischer Rhythmus lässt sich leicht mit Tambourin, Trommeln und/oder Schellenkränzen umsetzen.

4. *Satz*: Besonderheit: Sturm

Wie klingt ein Sturm? Steigert er sich vielleicht allmählich von einem zarten Wind zu einem lauten Tosen? Wind und Sturm lassen sich besonders gut durch langsames bis schnelleres Reiben auf Trommeln darstellen. Lauter wird es, wenn Holzschlägel dazu genutzt werden.

5. *Satz*: Besonderheit: Hirtengesang

Wie könnte ein Hirtenlied klingen, das einfach nur dahin gesummt wird? Besonders klangvoll klingt es auf dem Xylofon. Die Kinder konzentrieren sich auf die Töne f, g, a, c und d, alle anderen Klangstäbe werden herausgenommen. So entsteht eine pentatonische Tonleiter, in der alle Töne zueinander passen.

Idee Malen zu Musik

Zu den einzelnen Sätzen der 6. Sinfonie entstehen während des Hörens gegenständliche oder abstrakte Bilder. Die Kinder bahnen sich mit Hilfe der bildenden Kunst einen eigenen Zugang zur Musik und übersetzen das, was sie hören, mit Hilfe von Farben und Formen.

Material

Din A3-Blätter
(Zeichenkarton)
Zeichenunterlage
Ölkreiden oder
Wachsmalstifte oder
Wasserfarben
Pinsel
Wasserbecher

Umsetzung

Wählen Sie zunächst einen Satz aus der »Pastorale« aus. Die Satzangaben und deren jeweilige Länge erleichtern Ihnen die Auswahl für Ihre Lerngruppe. Wenn Sie mögen, können Sie wie folgt mit allen Sätzen verfahren: Kündigen Sie den Kindern das Thema der nächsten Musikstunde an: »Wir malen zur Musik Landschaftsbilder!«

1. Freies Musikhören

Spielen Sie beim ersten Hören nur die ersten ein bis drei Minuten des ausgewählten Satzes vor. Sagen Sie den Kindern vor dem ersten Hören nicht, um welchen Satz bzw. um welches Naturereignis es sich handeln wird. Die Kinder schließen die Augen und legen den Kopf entspannt auf den Armen auf dem Tisch ab. Ermuntern Sie die Kinder zum folgenden Musikausschnitt ihr eigenes Kopfkino zu betreten und sich von der Musik in die Natur zaubern zu lassen. Sagen Sie den Kindern, wie lange der von Ihnen gewählte Musikausschnitt dauern wird (ca. eine bis drei Minuten). Nach dem ersten stummen Hören tauschen sich die Kinder zu ihren Kopfkino-Erlebnissen aus, zum Beispiel mit der oder dem Tischpartner*in, in Murren, in Schreibgesprächen oder im Klassengespräch. Lassen Sie die Kinder abschließend Vermutungen anstellen, wie der gehörte Satz heißen könnte und nennen Sie schließlich die genaue Satzbezeichnung. Sagen Sie in diesem Zusammenhang unbedingt, dass es beim Hören von Musik kein »richtig« und kein »falsch« gibt.

2. Freies Malen

Kündigen Sie den Kindern an, dass nun der ganze Satz erklingen wird – gern mit einer entsprechenden Zeitangabe. Besprechen Sie ggf. den Unterschied zwischen gegenständlichem und abstraktem Malen und stellen Sie Ihren Schüler*innen beide Möglichkeiten zur Wahl. Ermutigen Sie die Kinder dazu, sich beim abstrakten Malen ganz von der Musik in ihrer Geschwindigkeit, ihrem Melodieverlauf, ihrem Rhythmus und ihrer Klangfarbe leiten zu lassen. Spielen Sie den ganzen Satz vor. Geben Sie den Kindern so viel Zeit, wie sie zur Gestaltung der Bilder brauchen. Lassen Sie dazu weitere Male die Musik erklingen.

Alternativ können Sie den Kindern die Szenen aus dem Landschaftsbild (verkleinert auf Din A5-Blättern) kopieren, sodass sie während des Musikhörens ausgemalt werden.

3. Präsentation

Schließen Sie die Aufgabe mit einem gemeinsamen Museumsgang zur Musik ab und betrachten mit den Kindern die einzelnen Werke. Kommen Sie dabei ins Gespräch.

Idee Fotocollagen zur Musik

Inspiziert durch die einzelnen Sätze der 6. Sinfonie erstellen die Kinder Collagen. Dazu werden mitgebrachte Fotos und Zeitungsausschnitte der Musik zugeordnet und abschließend zu einem großen Bild zusammengesetzt.

Material (pro Gruppe)

Landschaftsfotos oder
Bilder aus Prospekten o. ä.
5 Din A4-Blätter
(nummeriert von 1 bis 5)
1 Din A3-Blatt (Tonpapier)
Schere
Kleber
Stifte

Umsetzung

Geben Sie den Kindern die Aufgabe, Landschaftsfotos zu machen und diese ausgedruckt zur nächsten Stunde mitzubringen. Es können auch bereits gemachte Bilder aus zurückliegenden Urlauben sein. Je vielfältiger die Auswahl, desto besser. Alternativ können auch Landschaftsbilder aus Prospekten und Zeitschriften gesammelt, ausgeschnitten und ebenfalls mitgebracht werden.

1. Fotos und Bilder sortieren

Lassen Sie die Kinder für die Bearbeitung der Aufgabe in kleinen Gruppen zusammenarbeiten. Zunächst werden alle mitgebrachten Fotos und Ausschnitte auf dem Tisch gut sichtbar ausgebreitet. Dazu kommen fünf leere aber durchnummerierte Din A4-Bätter. Spielen Sie nun nacheinander die einzelnen Sätze der »Pastorale« an (je nach Arbeitstempo der Kinder ca. zwei bis drei Minuten). Nennen Sie vor jedem Hören die Satznummer, nicht aber die Satzüberschrift. Die Schüler*innen sollen dabei die Fotos still betrachten und für sie passende Bilder auf dem Blatt mit der entsprechenden Nummer des Ausschnittes ablegen.

In einem zweiten Durchgang hören die Kinder wieder alle fünf Musikausschnitte, ggf. einen kürzeren Ausschnitt von nur einer Minute. Die beim ersten Durchlauf zusammengestellten Sortierungen werden noch einmal überprüft.

2. Collage zusammenstellen

Je nach räumlicher Gegebenheit können Sie die Gruppen in verschiedenen Räumen arbeiten lassen.

Im dritten Durchgang stellen die Kinder die Bilder und Fotos zu einer Collage zusammen und kleben diese auf. Die Sortierungen sollten erkennbar bleiben. Jede Gruppe entscheidet für sich, wie ihre Collage gestaltet wird und wie die einzelnen Sätze bezeichnet werden.

3. Präsentation

Die fertigen Collagen werden ausgestellt, gemeinsam betrachtet und reflektiert. Auch hier bietet sich mit der gesamten Klasse ein Museumsgang zur Musik an.

Mach mit!

Lassen Sie uns am Entstehungsprozess und den Arbeitsergebnissen Ihrer Klasse teilhaben und senden Sie uns Fotos, Videos oder Berichte der entstandenen Werke. Mit der Erlaubnis der Eltern aller abgebildeten Kinder können wir diese auf unserer Website präsentieren. Senden Sie uns unter dem Stichwort »Beethoven macht Schule« eine E-Mail an musikvermittlung@wdr.de



KLEBEN



WDR

SINFONIE
ORCHESTER





KLEBEN

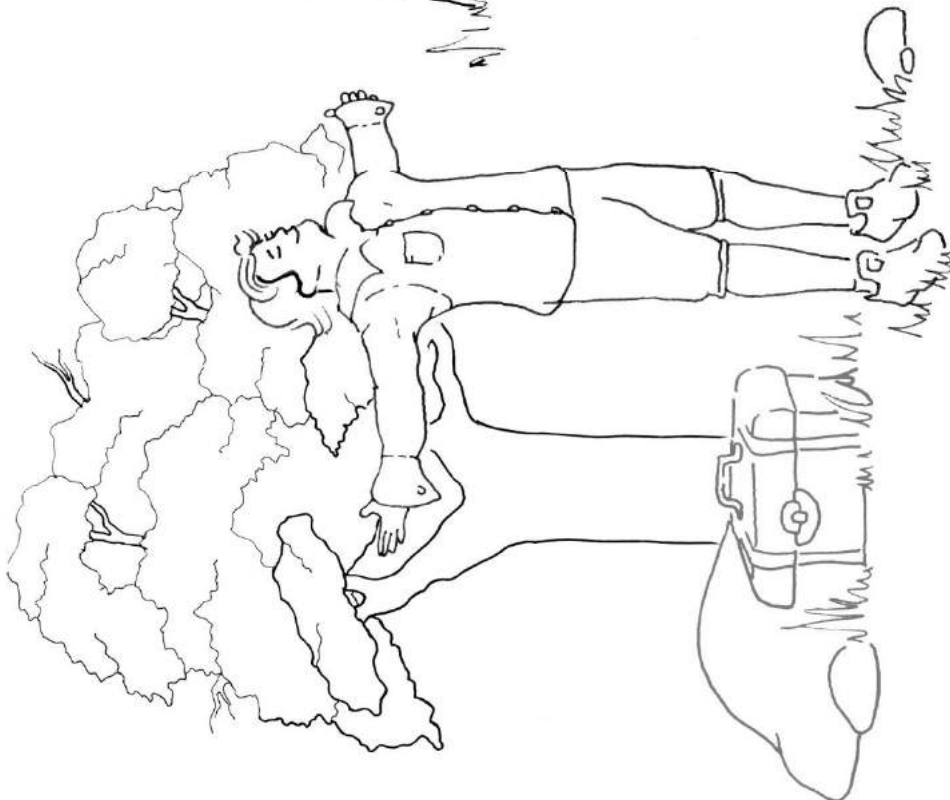
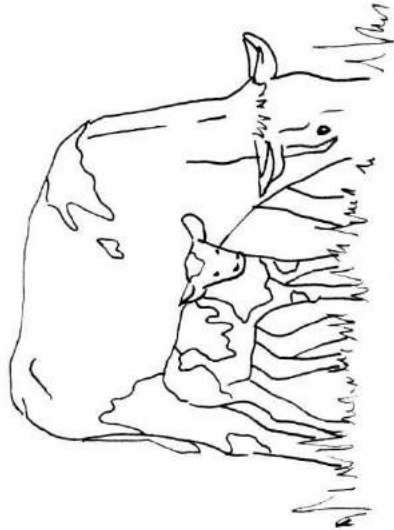


WDR

SINFONIE
ORCHESTER











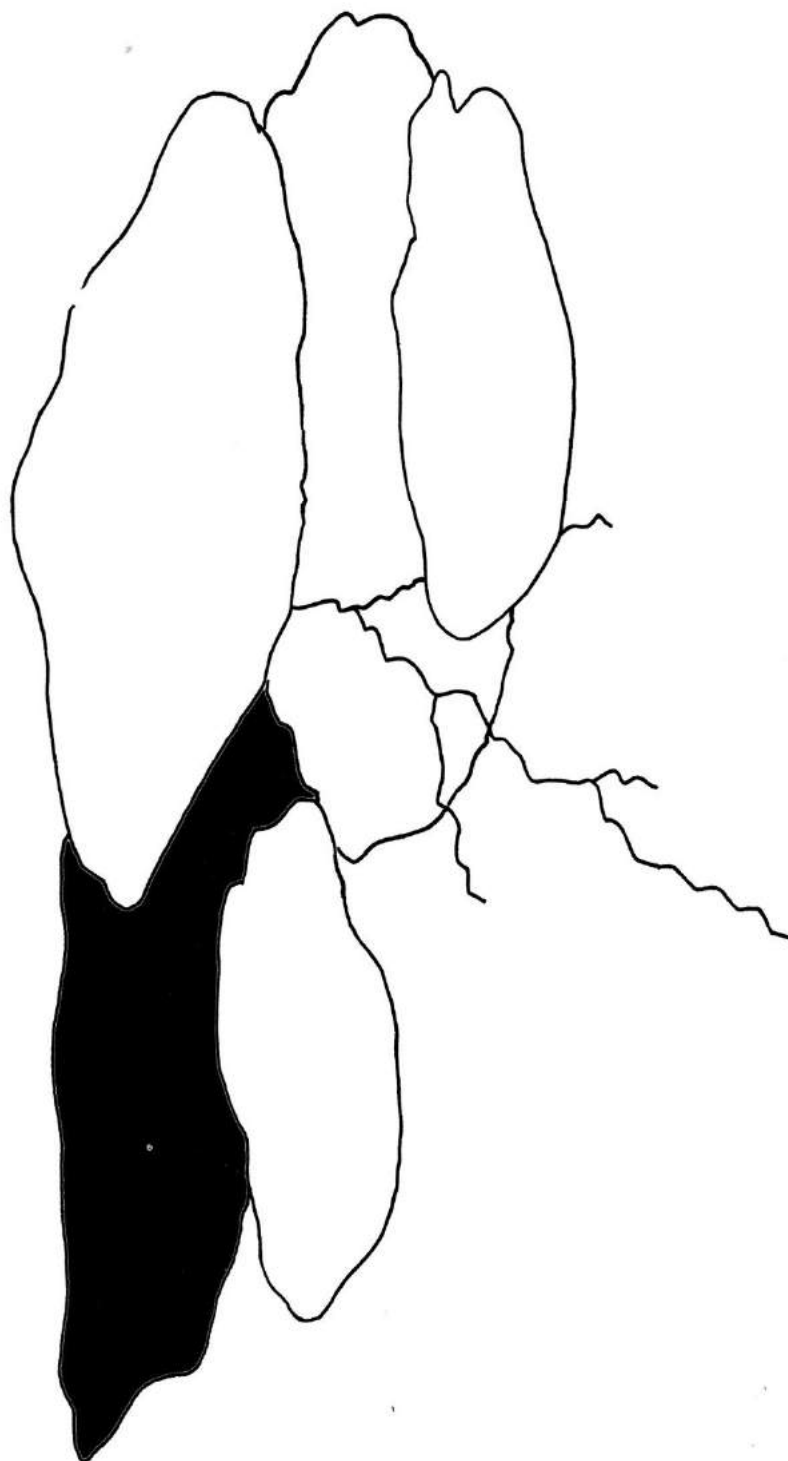
musikvermittlung.wdr.de



WDR

**SINFONIE
ORCHESTER**















Freudig!

Gesangswerkstatt zur 9. Sinfonie op. 125

Hintergrund
Die 9. Sinfonie op. 125 wurde am 7. Mai 1824 in Wien uraufgeführt. Nach dem der letzte Ton verklungen war, brach ein tobender Applaus aus.

Material

Liedblatt
»Ode an die Freude«

Da wir leider keine Playbackaufnahme zur Verfügung stellen können, finden Sie in den *Musikbeispielen* einen Ausschnitt aus dem 4. Satz, in dem die Melodie gut zu hören ist.
Im Konzert wird es Liedblätter geben
inkl. Textvisualisierung.

Material

Din A-4-Blätter
Stifte

Musikbeispiel
(siehe oben)

Ludwig van Beethoven war bereits gehörlos als er mit seiner letzten, vollendeten Sinfonie vor das Wiener Publikum trat. Über sechs Jahre lang hatte er an ihr gearbeitet und sich dabei vor die vielleicht größte Herausforderung gestellt: Zum ersten Mal integrierte er neben Solist*innen einen riesigen Chor, um das von ihm so geliebte Gedicht »Ode an die Freude« von Friedrich Schiller zu vertonen.

Idee Mitsinglied

Auch in unserem Konzert wird der 4. Satz aus Beethovens 9. Sinfonie in gekürzter Form den Abschluss bilden. Neben dem WDR Sinfonieorchester und Jugendchören aus Nordrhein-Westfalen möchten wir Sie und Ihre Schüler*innen dazu einladen, mit uns zusammen Beethovens Version der »Ode an die Freude« zu singen. Auch wenn wir das Stück gemeinsam im Konzert erarbeiten werden, können Sie das Lied bereits im Unterricht vorbereiten.

Umsetzung

Nachfolgend finden Sie ein Liedblatt, auf dem »Ode an die Freude« in vereinfachter Form abgebildet ist. Ob Sie die Kinder beim Einstudieren selbst begleiten oder unser Instrumental benutzen, ist Ihnen überlassen.

Idee Europahymne

Aus Beethovens Vertonung der »Ode an die Freude« wurde 1972 die Europahymne. Um kein Land und damit auch keine Sprache zu bevorzugen, blieb sie rein instrumental – bis heute. Schreiben Sie mit den Kindern einen Text für Europa und vollenden Sie die Hymne!

Mach mit!

Ob als Textblatt, Audioaufnahme oder Musikvideo – senden Sie uns Ihre Texte unter dem Stichwort »Eine Hymne für Europa« an beethovenexperiment@wdr.de und werden Sie Teil der bundesweiten Aktion *Das Beethovenexperiment. Die ARD-Woche der Musik*. Mehr Infos dazu ab September 2019 auf www.beethoven-experiment.de



Ode an die Freude

Liedblatt



2. Strophe

Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein,
wer ein holdes Weib errungen, mische seinen Jubel ein!
Ja, wer auch nur eine Seele
sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
weinend sich aus diesem Bund!

3. Strophe

Freude heißt die starke Feder in der ewigen Natur.
Freude, Freude treibt die Räder in der großen Weltenuhr.
Blumen lockt sie aus den Keimen,
Sonnenschein aus dem Firmament,
Sphären rollt sie in den Räumen,
die des Sehers Rohr nicht kennt.



Im Klangrausch Das Sinfonieorchester

Ludwig van Beethoven war ein sehr vielseitiger Musiker.

Er konnte Klavier, Orgel und Geige (Violine) spielen.

Er komponierte Musik für einzelne Instrumente wie das Klavier, aber auch für ein großes Sinfonieorchester. Für seine 9. Sinfonie erweiterte er das Orchester sogar um einen Chor!

Beethoven konnte auch dirigieren. Er probte seine eigenen Sinfonien mit Orchestern und führte sie später im Konzert auf. Aufgrund seiner zunehmenden Gehörlosigkeit konnte er manchen tosenden Schlussapplaus gar nicht mehr hören.

Einmal soll ihn eine Sängerin zum Publikum umgedreht haben, damit er dessen Begeisterung wenigstens sehen konnte



In einem Orchester, wie dem WDR Sinfonieorchester, machen über 100 Musikerinnen und Musiker mit. Alle von ihnen spielen ein Instrument. Da gibt es zum Beispiel Flöten, Geigen, Trompeten und große Trommeln.

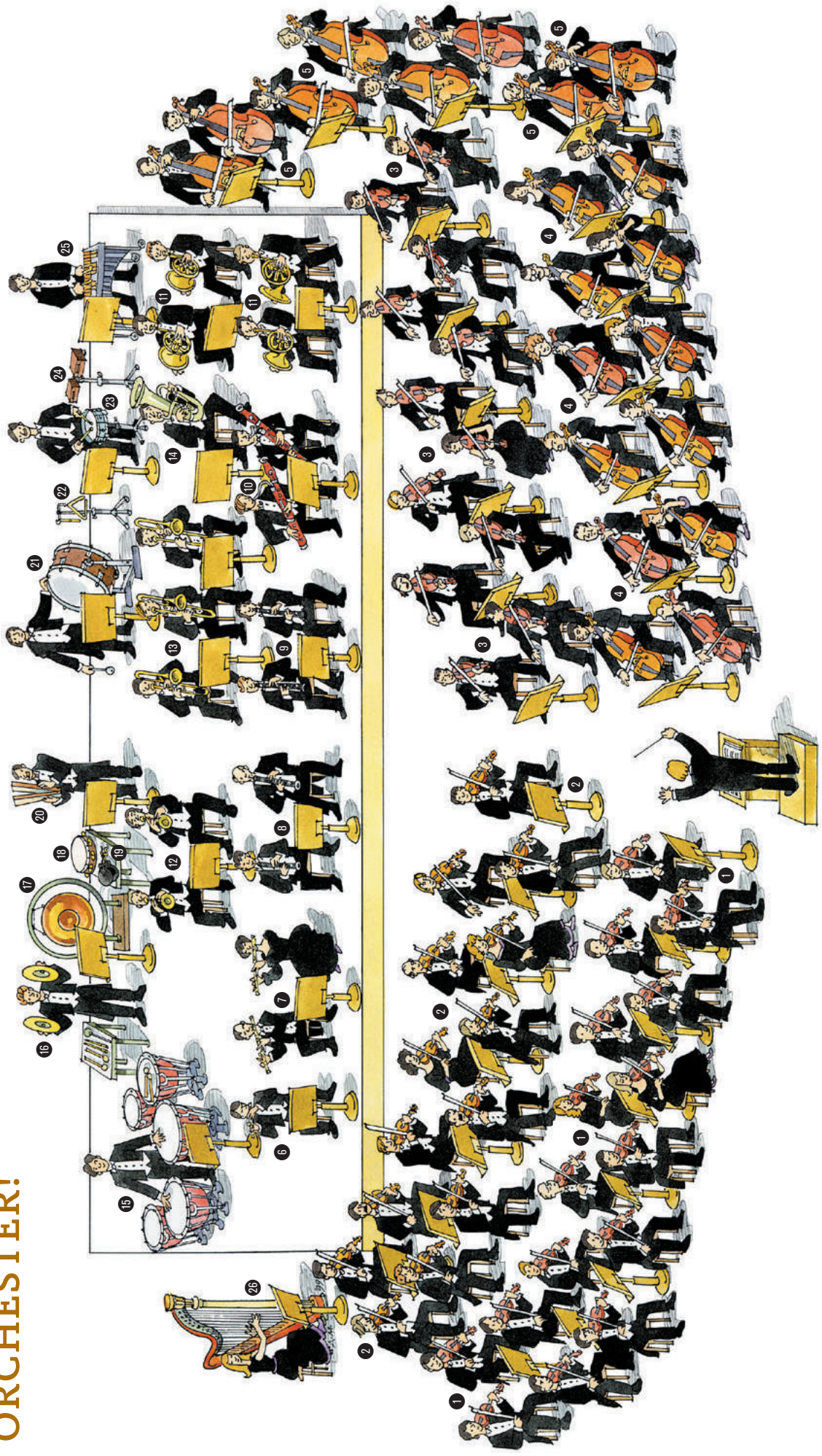
Damit es bei so vielen Menschen nicht chaotisch wird, haben alle – wie in der Schule – einen festen *Sitzplatz*. Die Instrumente, die wie die Geige eher leise klingen, sitzen vorn. Die Instrumente, die laut sind, wie die großen Trommeln, sitzen hinten. Das Orchester besteht aus insgesamt vier Instrumentengruppen. Die Geigen gehören zu den *Streichern*. Außerdem gibt es noch die *Holzbläser* (Flöte), die *Blechbläser* (Trompete) und das *Schlagwerk* (große Trommel). Manchmal werden noch besondere Instrumente dazu geholt, wie zum Beispiel die Harfe.



Geleitet wird das Orchester von einer *Dirigentin* oder einem *Dirigenten*. Ihre Aufgabe ist es, darauf zu achten, dass alle Musikerinnen und Musiker das spielen, was in den Noten steht und dass alle gut aufeinander hören.

Was auf der Bühne manchmal nach Zauberei aussieht, ist harte Arbeit. Hand- und Körperbewegungen müssen ganz genau sein, damit im Orchester alle wissen, was zu tun ist. Viele Dirigentinnen und Dirigenten haben deshalb noch eine kleine Hilfe in der Hand: den *Taktstock*. Er ist aus Holz und so dünn wie ein Mikadostäbchen.

ENTDECKE DEIN ORCHESTER!



- 1 Violinen 1
- 2 Violinen 2
- 3 Bratschen
- 4 Celli
- 5 Kontrabässe
- 6 Pikkoloflöte
- 7 Flöten
- 8 Oboen
- 9 Klarinetten
- 10 Fagotte
- 11 Hörner
- 12 Trompeten
- 13 Posaunen
- 14 Tuba
- 15 Pauken
- 16 Becken
- 17 Gong
- 18 Tamburin
- 19 Kastagnetten
- 20 Peitsche
- 21 Große Trommel
- 22 Triangel
- 23 Kleine Trommel
- 24 Holzblocktrommel
- 25 Xylophon
- 26 Harfe

Musikbeispiele zu den vorliegenden Materialien

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 3 op. 55

Aufnahme:
Köln, 2017

WDR Sinfonieorchester
Jukka Pekka Saraste *Dirigent*

1. Satz: 17:46 min
2. Satz: 15:19 min
3. Satz: 6:03 min
4. Satz: 11:58 min

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 5 op. 67

Aufnahme:
Köln, 2017

WDR Sinfonieorchester
Jukka Pekka Saraste *Dirigent*

1. Satz: 7:09 min
2. Satz: 9:13 min
3. Satz: 5:25 min
4. Satz: 10:37 min

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 6 op. 68

Aufnahme:
Köln, 2018

WDR Sinfonieorchester
Jukka Pekka Saraste *Dirigent*

1. Satz: 11:24 min
2. Satz: 11:04 min
3. Satz: 5:19 min
4. Satz: 3:37 min
5. Satz: 9:04 min

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 9 op. 125

Aufnahme:
Köln, 2018

WDR Sinfonieorchester
WDR Rundfunkchor, NDR Chor
Christiane Karg *Sopran*
Wiebke Lehmkuhl *Alt*
Maximilian Schmitt *Tenor*
Tareq Nazmi *Bass*
Jukka Pekka Saraste *Dirigent*

1. Satz: 15:33 min
2. Satz: 11:23 min
3. Satz: 12:42 min
4. Satz: 22:08 min

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher
Rundfunk Köln

Redaktion

Katharina Höhne

Konzept und Text

Annette Willuweit

Illustrationen

Constanze Conradt

Stand

Juni 2019

